

BEICHT, Jean-Pierre

Rufname: Fiss

geb. 22.4.1869 Luxemburg-Grund

gest. 22.12.1925 Straßburg (F)



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Komponist, Domorganist, Gesangslehrer

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

„Jean-Pierre Beicht zählte zu den sympathischsten Gestalten des Luxemburger Musiklebens. ‚Beichts Fiss‘, wie die Freunde und engsten Bekannten den Tonkünstler nannten, verewigte mit ‚U Letzeburg‘, ‚Wie unsere Väter flehten‘, ‚Hal dach déng Mamm an E‘ren‘ und noch vielen weiteren Melodien den Namen der zahlreichen Künstlerfamilie Beicht, die man im späten XIX sowie zu Beginn des XX Jahrhunderts im heimatlichen Musikleben nicht hätte fortdenken können.“¹

„Eines der bekanntesten Oktavlieder, ‚Wie unsre Väter flehten‘, getextet von Nikolaus Welter, machte Beicht zur marianischen ‚Nationalhymne‘ des katholischen Luxemburgs. Was man jedoch Beichts Gemütsruhe und seinem gemütlichen Wesen nie zugeschrieben hätte, schuf er 1915: ‚U Letzeburg‘, die dritte Nationalhymne Luxemburgs, nach der Hémécht von J. A. Zinnen und dem ‚Feierwôn‘ von Lentz.“²

Jean-Pierre Beicht „war en häerzengudde Kärel. Hie war gefälleg an duefir och ëmmer bereet, denen aneren ze hëllefen. Séng Familjen as em iwwer alles gaang.“³

„J.-P. Beicht, der jahrelang durch unser Leben schritt als stiller Mensch und unermüdlicher Lehrer und der zu den Lasten seiner Lehrertätigkeit noch klingende Frachten, voll Schwere und Inbrunst, zur Ehre und Verherrlichung der Mutter schleppte.“⁴

Dominique Heckmes schreibt über den Menschen Jean-Pierre Beicht: „Die ihn kannten, wußten, was sie an ihm hatten. Daß er eine starke Persönlichkeit war, die sich mit vollendeter Rücksichtslosigkeit gegen sein eigenes Wohlergehen für das Wohl seiner Familie einsetzte, seinen Freunden liebenswert, ein ganzer Mann, sympathisch in seinen Vorzügen“.⁵

¹ Guy Jourdain: *Luxemburger Komponisten: Beicht, Jean-Pierre*, in: *Clausener Trooter*, Nr. 3, 1978, S. 7.

² *Ibid.*, S. 8.

³ Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von Lëtzebuurger Stadtmusek, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 48.

⁴ *Luxemburger Wort* vom 15.5.1935, S. 5.

⁵ *Luxemburger Wort* vom 24.12.1925, zitiert nach Léon Blasen, S. 49.

Lebensstationen

Luxemburg-Grund, Leipzig (D), Straßburg (F)

Biografie

Jean-Pierre Beicht wurde am 22.4.1869 in Luxemburg-Grund als achtetes von neun Kindern geboren.⁶ Der Vater war Christophe Beicht, genannt Gustave. Er betrieb einen Friseursalon und eine Wirtschaft. Er war aber auch ein guter Musiker. Drei von seinen neun Kindern wurden sogar Berufsmusiker. Einer von diesen dreien war Jean-Pierre Beicht, auch „Fiss“ genannt, um ihn von seinem ältesten Bruder, der auch Jean-Pierre hieß, zu unterscheiden.

Schon der junge Jean-Pierre Beicht fühlte sich zur Musik hingezogen und er entschied sich früh, Berufsmusiker zu werden. Zuerst ging er ans Luxemburger Konservatorium. Hier waren Johann Anton Zinnen und Jean Vermast (Klavier) seine Lehrer. Des Weiteren erlernte der junge Beicht das Orgelspiel bei J. A. Müller an der Orgel der St. Michaelskirche. Um Geld zu verdienen, gab er privaten Klavierunterricht.⁷

Danach führte er seine Studien in Leipzig weiter (als Schüler von Jadassohn). Von Leipzig zurückgekehrt, bekam er eine Stelle als Organist in der Clausener Kirche, wo er fünf Jahre lang arbeitete. Die Organistenstelle an der Kathedrale hatte André (Andreas) Oberhoffer, einer der Söhne Heinrich Oberhoffers, inne. André Oberhoffer jedoch wurde krank und verstarb jung (1894): im Alter von zweiunddreißig Jahren. Daraufhin bekam Jean-Pierre Beicht (gegenüber vier Konkurrenten, u. a. Max Menager und Joseph Spogen) die begehrte Stelle als „Domorganist“ an der Luxemburger Kathedrale. Diese Stelle hatte er einunddreißig Jahre inne. Bis 1908 bildete er außerdem die Jungen, die im gemischten Chor mitsangen, im Gesang aus. Ab dem Jahre 1908 übernahm Dominique Heckmes die Aufgabe des Gesangsunterrichts.

Jean-Pierre Beicht heiratete Anne Marie Marg. Holbach⁸ (Marie genannt), mit der er zwei Kinder hatte: Gusti und Madeleine (genannt Pëppy). Pëppy strebte die Musikerlaufbahn als Pianistin an und schrieb die Melodie zu Willy Goergens bekanntem Nikolausgedicht *Léiwe Kleesche, gudde Kleesche*.

Seit dem Jahre 1904 war Jean-Pierre Beicht auch Lehrer am *Athenäum*. Einer seiner Schüler war Michel Wilhelm Hülsemann, der sein Examen zur Aufnahme ins Kölner Konservatorium im September 1903 mit Erfolg bestand.⁹

Im Jahre 1915 schrieb Jean-Pierre Beicht seine Komposition *U Letzeburg* auf einen Text von Lucien Koenig (Pseudonym: Siggy vu Letzeburg). Der patriotische Text stammte aus dem Jahre 1908. Er wurde jedoch zwei Jahre später von dem Studenten Koenig in Paris

⁶ Was die Biografie betrifft, siehe auch Léon Blasen, S. 44-49.

⁷ Vgl. Guy Jourdain, S. 7.

⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 23.2.1937, S. 12. Sie ist am 9.2.1937 im Alter von 53 Jahren gestorben.

⁹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 17.9.1903, S. 3.

umgeschrieben, da er daraus eine Studentenhymne machen wollte. Als Melodie diente ihm der *Römermarsch aus Domitian (Domitian: oder Aus den Tagen der Verfolgung)*; Libr.: Lucien Koenig, Komponist: Gustav Kahnt). Im Jahre 1915 bat Lucien Koenig Jean-Pierre Beicht, seine patriotische Dichtung zu vertonen.¹⁰

Außerdem dirigierte Jean-Pierre Beicht, um seine finanzielle Lage etwas aufzubessern, noch zwei Männerchöre: *Orania* und *Les Enfants de Luxembourg*.

Jean-Pierre Beicht starb während einer Operation¹¹ am 22.12.1925 im Alter von siebenundfünfzig Jahren in Straßburg. Am ersten Weihnachtsfeiertag 1925,¹² wurde er auf dem Nikolausfriedhof beerdigt.

Würdigung

Jean Pierre Beicht erhielt den Orden « Chevalier de l'Ordre Adolphe de Nassau ». Außerdem wurde in Luxemburg-Stadt eine Straße nach ihm benannt.

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Jean Pierre Beicht wurde unter anderem durch seine Komposition *U Letzeburg* bekannt:

27.1.1938:

„In Brüssel. Feierstunde im Brüsseler Radio“.

„Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Brüsseler Sender (I. N. R.) anlässlich des Geburtstages I.K.H. der Großherzogin und auf Veranlassung unseres früheren Militärkapellmeisters Herrn Fernand Mertens eine Luxemburger Stunde, in der ausschließlich Luxemburger Lieder und Kompositionen zum Vortrag kamen. Herr Mertens selbst sprach dazu die einleitenden Worte.“ Er sprach dabei u. a. über den „chant de guerre“ der luxemburgischen Nationalisten *U Letzeburg* (auch: *Luxembourg au Luxembourggeois* genannt). Sigg yu Letzeburg hat im Jahre 1910 den Text geschrieben, als er an der Sorbonne in Paris studierte und an patriotischen Manifestationen der französischen Studenten teilnahm. « En 1914 Jean Pierre Beicht, organiste de la Cathédrale de Luxembourg et excellent compositeur en a composé la musique. En été 1915, alors que le Grand-Duché de Luxembourg était occupé par les allemands, cette chanson a été lancée avec un succès tel que quelques mois plus tard tout le pays l'a chantée ».¹³

¹⁰ Vgl. Guy Jourdain, S. 8.

¹¹ Dies schreibt Léon Blasen. In der Todesanzeige im *Luxemburger Wort* vom 23.12.1925 steht lediglich „nach kurzer Krankheit“.

¹² Vgl. die Todesanzeige im *Luxemburger Wort* vom 23.12.1925, S. 4.

¹³ *Luxemburger Wort* vom 27.1.1938, S. 3.

Juli 1915:

„Wider Erwarten schlug (die Komposition) ‚U Letzeburg‘ (...) schnell bei der gesamten Bevölkerung ein. Dies bestätigt die Begeisterung und der stürmische Beifall, den das Lied bei seiner öffentlichen Uraufführung, aus der Kehle von August Donnen, im Rahmen einer Kundgebung der ‚Nationalunio´n‘ im Juli 1915 in Grevenmacher ertete.“¹⁴

Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

„Bis zu seinem Tode im Jahre 1925, schrieb Jean-Pierre Beicht nicht weniger als 60 Lieder, Klavierwerke, Kantaten, Messen, geistliche Werke und Orgelkompositionen. Neben einer Reihe von kleineren Liedern wie ‚Rappel‘, ‚Eng Bês‘, ‚Midinetten‘ und ‚Stodentefréd‘, die alle in der ‚Natio´n‘ veröffentlicht wurden, schrieb Beicht auch größere Werke von unbeschreiblicher Schönheit, Werke, die in unserer Zeit ziemlich in Vergessenheit geraten sind. (18 Lieder werden aufgelistet).“¹⁵

„Wie sich ganz gewiss Beichts Begabung als Komponist entwickelt hätte, wenn er nicht durch die Fesseln der Alltagsorgen immer wieder an Höhenflügen gehindert worden wäre, wurde (...) angedeutet. Zu Gelegenheitskompositionen mußten nach des Tages Frondienst die Nachtstunden herhalten. Das Wenige, das er dann schrieb, bedeutet in jeder Hinsicht eine Bereicherung. (...) So hat er denn auch sowohl in Kirchen- wie in Profanmusik Ausgezeichnetes aufzuweisen. Seine Kirchenkompositionen stellen eine würdig schöne Durchdringung alter Normen mit modernem Geiste dar und verdienen die aufmerksame Berücksichtigung solcher Chöre, die etwas können.“¹⁶

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)

- *Ave Maria* in G-Dur, für 2 St.
- *Consolatrix Afflictorum*
- *Gegrüßt seist Du Maria*, für 4st. gem. Ch.
- *Maria Mater Jesu*, für 4st. gem. Ch. / MCh.
- *Messe*, für 5st. Ch., Soli u. Org. (Messe, die thematisch auf dem Gral- sowie dem Glocken-Motiv aus Wagners Parsifal aufbaut), UA 1922 vom Cäcilienchor der Kathedrale
- *Onser gudder Mamm*
- *O Patriae Patrona*, für 4st. gem. Ch.
- *Prozessionsmarsch*
- *Regina Coeli*, für 4st. gem. Ch.
- *Salve Regina*, für 4st. MCh. mit Orgelbegl.

¹⁴ Guy Jourdain, S. 9.

¹⁵ Ibid.

¹⁶ Dominique Heckmes im *Luxemburger Wort* vom 24.12.1925.

- *Tantum ergo* (Campanae), für 4st. MCh.
- *Tantum ergo*, für 4st. gem. Ch.

2. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)

- **D'Gro'hsi séngt** (Td.: Willy Goergen), für 4st. gem. Ch.
- *Erinnerung*, für Ch. mit Baritonsolo
- *Großmütterchen singt*, für Ch.
- *Hal dach déng Mamm an Eiren* (Td.: Willy Goergen), für Ch. mit Solo für Bar. / für 4st. gem. Ch. (arr. für 3st., 4st. MCh. von Jean-Pierre Schmit)
- *Hémechts-Léift*, für gem. Ch.
- *Jugendherbergsmarsch* (Td.: Willy Dumont)
- *Lëtzebuerg de Lëtzebuenger*
- *Muselgold* (Td.: Nicolas Hein)
- *National Kriegslied der Buren*
- *Ons Hémechtssproch*, Hymne
- *Ons Sproch* (Td.: Nicolas Welter), für großer MCh. u. Knabench. mit Soli für T u. Bar.
- *Ons Sprôch*, für 4st. MCh.
- *Ons Sproch*, Festkantate für gem. Ch. (Männer- und Knabenchor), Tenor- u. Baritonsolo u. Orch. (EA: bei der Einweihung des Dicks-Lentz-Denkmal)
- *Onst klengt léift Land* (Td.: Willy Goergen), für 4st. Ch.
- *Riedchen, tommelech!* (Td.: Willy Goergen), für MCh. (arr. für 4st. gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit)
- *Sängerfréd*, für gem. Ch. mit Soli für T u. Bar. / für 4st. MCh.
- *Starken Tabâk*, für Ch.
- *U Lëtzeburg* (*Lëtzeburg de Lëtzebuenger*, von Siggy vu Letzeburg), für MCh. mit Gesangssolist
- **U Letzeburg!** (Td.: Siggy vu Letzeburg), patriotische Hymne, für 4st. gem. Ch.
- *Wie uns're Väter flehten*, arr. für 4st. gem. Ch. von E. Medinger

3. Klavierlieder/Melodien

- *D'Boy Scouts* (Td.: Willy Dumont), Verbandslied
- *De Nikleschen bei déne Gro'ssen* (Td.: Putty Stein)¹⁷
- *Eng Bês* (Td.: Siggy vu Letzeburg), Melodie
- *Hâl dach déng Mamm an Eiren!* (Td.: Willy Goergen), für mittl. St. mit Klavierbegl.
- *Le Dernier* (Td.: Octave Crahay), Melodie
- *Midinetten*
- *Muselgold*, op.26 (Td.: Nicolas Hein), für mittl. St. mit Klavierbegl.
- *Noël*
- *Ons Sprôch* (Td.: Nicolas Welter), für hohe St. mit Klavierbegl.
- **Rappèl** (Td.: Siggy vu Letzeburg), für Gsg. u. Kl.
- *Riedchen, tommelech!* (Td.: Willy Goergen)
- *Spâss muss sin* (Td.: Willy Goergen), Melodie

¹⁷ Die Musik könnte jedoch auch von Lexi Brasseur stammen.

- *Stärken Tubâk* (Td.: Willy Goergen), Melodie
- *Stodentefréd*
- *U Letzeburg* (Td.: Siggy vu Letzeburg), patriotische Hymne, für Gsg. u. Kl. / für Solost. (EA: Juli 1915 gesungen von August Donnen)
- *Wie unsre Väter flechten* (Td.: Nicolas Welter), Oktavlied für S u. A mit Orgelbegl. (2st. Lobgesang, arr. von E. Medinger für 4st. gem. Ch.)

4. Orchesterlieder

- *U Lëtzeburg* (Td.: Siggy vu Lëtzeburg), für Gsg. u. Orch.

5. Klavier-/Orgelwerke

- *U Letzeburg*, für Org. (eventuell Bearbeitung von Henri Pensis; vgl. Luxemburger Nationalarchiv)

6. Kammermusik

- *Sängerfréd*, Marsch für Vokal-Doppelquartett (oder für 4st. MCh.)
- *U Letzeburg*, für 2 V., Vc. u. Kb.

7. Orchesterwerke

- *Jeux floraux*
- *Songe de papillons*

8. Blasorchesterwerke

- *Befreiungsmarsch*, Tutti über Motive aus *U Letzeburg* (Jean-Pierre Beicht), *Feierwôn* (Michel Lentz), *Hémecht* (Anton Zinnen), für Blasorch., Harmonie (arr. von. Fernand Mertens)

9. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- *Allerlé Musék* (Revue in 3 Akten von Pol Stümper 1908; Musik von Jean-Pierre Beicht arr.)
- *De Le'f vu Letzeburg* (Einakter; Libr.: Siggy vu Letzeburg; mit Kompositionen von Jean-Pierre Beicht, Michel Hülsemann, Henri Pensis), 1914 komp.
- *D'Joffer Marie-Madeleine* (Libr.: Josy Imdahl), Operette
- *Feierstengszalot* (Eugen Forman/Poutty Stein, 1912)
- *Revue 1910. Peffer a Salz* (Revue in 2 Akten von Batty Weber, 1910; Musik von Jean-Pierre Beicht arr.)



BEICHT, Jean-Pierre

- *Sein Associé* (Stück mit Gesang in 2 Akten; Libr.: Josy Imdahl; Musik von Jean-Pierre Beicht und Louis Beicht)

10. Sammlungen

- *Vun den He'chten an aus den De'ften... E Buké Letzeburger Liddercher* (Ein Strauß Luxemburger Lieder zur Erinnerung an den unvergesslichen Jean-Pierre Beicht), herausgegeben von dem Luxemburger Nationalinstitut, Verlag: P. Worre-Mertens 1926.¹⁸

11. Bearbeitungen

- *Wilhelmus* (Td.: Nicolas Welter), arr. für 4st. MCh.

12. Sonstiges

- *Luxemburger Komponisten im Verlag Musica Sacra* (Beicht, Jean-Pierre—Oeuvres choisies)
- *Magnificat Gotteslob* für das Bistum Luxemburg 1977

13. Werke mit unbekannter Besetzung

- *Caritas*
- *Mei Sonnestraal*
- *Nous les Enfants de Luxembourg*
- *Timbal -Valse*

Literatur

Anders-Malvetti, Ursula: *Die Musikerfamilie Beicht: Jean-Pierre, Louis und Anna Madeleine*, in: *nos cahiers. Lëtzebuenger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 34 (2013), Nr. 1, S. 105-118.

Blasen, Léon: *Lëtzebuenger Komponisten*, hrsg. von Lëtzebuenger Stadtmusek, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 44-49.

Eichhorn, Alphonse: *Der Caecilienverein an der Kathedrale*, Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg 1970.

Haan, Jean: *D'Letzeburger Marseillaise: An e puer Woche kritt eis „drött Nationalhymn“ hir 60 Joer*, in: *Revue*, Luxemburg Jg. 30 (1974), Nr. 52, S. 59-61 (*U Letzeburg*).

Jourdain, Guy: *Luxemburger Komponisten: Beicht, Jean-Pierre*, in: *Clausener Trooter*, Nr. 3, 1978, S. 7-10.

Tresch, Mathias: *La chanson populaire luxembourgeoise*, V. Buck, Luxemburg 1929.

Ulveling, Paul: *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle*, in: *nos cahiers. Lëtzebuenger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 15 (1994), Nr. 3, S. 23-64.

¹⁸ Vgl. auch *Luxemburger Wort* vom 3.12.1926, S. 4.

Diskografie

Historische RTL-Aufnahmen (im CNA): *Songe de papillons* (20.5.1954); *Wie unsere Väter flehten* (5.12.1960); *Letzebuerg de Letzebuenger* (arr. von Jean-Pierre Kemmer) (12.1.1961); *U Letzebuerg* (22.1.1984); *Wei ech mech promeneiert* (31.3.1988); *Riedchen* (o. D.); *U Letzebuerg* (o. D.).

Ave spes nostra, Maîtrise de la Cathédrale N.-D. de Luxembourg, René Ponchelet, Telefunken-Deccaschallplatten, Hamburg 1976.

Erënnerongen, Orchestre symphonique de R.T.L., Luxembourg Sound, Luxemburg 1987.

Wat d'Hémecht as...: 25 bekannt an onbekannt Lidder, Orchestre symphonique de R.T.L., o. O. [ca. 1988].

Lëtzebuenger Kiirchesänger sange Lëtzebuenger Kiirchemusék, Ed. Pius Verband, Luxemburg 1990.

150 ans de musique profane pour chorales au Grand-Duché de Luxembourg, Éd. UGDA, Luxemburg 1990.

"Déi schéinste Pärelen" aus dem lëtzebuenger Operetten- a Vollékslidderschaz, Orchestre symphonique de R.T.L., Luxembourg Sound, Luxemburg 1991.

Historische RTL-Aufnahmen (Kopien des CLT Multi Media Luxemburg von 1993): *Jeux floraux* (20.5.1954); *Songe de papillons* (20.5.1954); *U Lëtzebuerg* (2.4.1957).

Grand concert vocal patriotique: commémoration du 100^e anniversaire de la naissance de son Altesse Royale la Grande-Duchesse Charlotte, Lëtzebuenger Männerkouer, Pierre Nimax (sen.), Luxemburg 1989 (1996).

O Mamm, léif Mamm, Maîtrise Sainte Cécile de la Cathédrale Notre-Dame de Luxembourg, Abbé René Ponchelet, Linster Studios, Frisange 2010.

Archive/Bibliotheken

BnL, CNA

CNL: Bestand Hary Godefroid CNL L-69; Bestand Peter Faber CNL L-54

Forschungsstand/Forschungsbedarf

Es liegen drei biografische Abrisse über Jean-Pierre Beicht vor: von Guy Jourdain aus dem Jahre 1978, von Léon Blasen, dessen Artikel 1988 publiziert wurde; beide enthalten zum Teil widersprüchliche Aussagen. Die dritte Kurzbiografie wurde im Jahre 2013 von Ursula Anders-Malvetti publiziert.

In dem Artikel *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle* von 1994 schreibt Paul Ulveling nach einer kurzen historischen Einführung in knapper Form über Leben und Werk einiger Musikerpersönlichkeiten nach Gattungen sortiert: Er beginnt mit der Darstellung über die Bedeutung der Militärmusiker und der Militärmusik für Luxemburg und erwähnt u. a. Franz-Ferdinand Hübich, Jean-Antoine Zinnen, Henri-Joseph Cornély, die Vettern Philippe und Theodore Decker, Philippe Manternach, die Musikerfamilie Krein, Joseph-Alexandre Müller (Vater und Sohn), Gustav Kahnt, Fernand Mertens und Edmond Patzké. Darauf setzt er sich mit geistlicher Musik und mit folgenden Vertretern auseinander: Cornély, Heinrich Oberhoffer, André Oberhoffer, die Brüder Jean-Pierre und

BEICHT, Jean-Pierre

Pierre-Aloyse Barthel, Jean-Pierre Beicht und Max Menager. Anschließend befasst er sich mit der Gattung Bühnenerwerke von Jean-Antoine Zinnen, Michel Lentz, Laurent Menager und Edmond Lentz als die vier Koryphäen mit zusätzlich Edmond de La Fontaine (Dicks) an der Spitze. Schließlich erwähnt er die Gattung Klavierlied mit den Vertretern Michel und Edmond Lentz, Alfred Kowalsky, Laurent Menager, Fernand Mertens, Lou Koster, Louis Beicht, Dicks und andere.

Es besteht noch ein hoher Forschungsbedarf, insbesondere was das kompositorische Schaffen Jean-Pierre Beichts betrifft.